

Optimismus in Liechtenstein

Prognose einer leichten Expansion

G. M. Vaduz · In Liechtenstein sind die Geschäftsaussichten in Industrie und produzierendem Gewerbe relativ günstig. Laut einer Umfrage erwarten die Unternehmen für die nächsten Monate eine gute bis befriedigende Wirtschaftssituation. Der optimistische Ausblick wird gestützt durch den am Freitag publizierten Konjunkturbericht 2013 der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL). Die nominalen Direktexporte expandierten laut den Angaben im Jahr 2012, nach einer Stagnation im Vorjahr, um 1,2%.

Für 2013 prognostiziert die KOFL erneut eine leichte Steigerung der nominalen Ausfuhren (+1,6% auf 3,4 Mrd. Fr.). Das Niveau der Direktexporte wird sich laut Prognose leicht erholen, man erwartet aber keinen wirklich schwungvollen Aufholprozess der Exportwirtschaft im Vergleich mit dem Vorkrisenniveau, als die nominalen Direktexporte um 800 Mio. Fr. über der Marke von 2012 gelegen hatten. Die Direktexporte zeigen allerdings nicht die gesamte Exportleistung der Industrie, weil die Ausfuhren über die offene Grenze zur Schweiz statistisch nicht erfasst werden.

Obwohl die Exportleistung nur leicht zulegte und der Sektor der Banken und Finanzdienstleistungen mit dem Transformationsprozess zu einer «Weissgeld-Strategie» beschäftigt ist, stieg die Beschäftigung 2012 um 1,4%. Die KOFL-Prognose geht für 2013 von einem weiteren, geringeren Anstieg um 0,9% aus: Die Anzahl der Beschäftigten (Voll- und Teilzeitstellen) dürfte dadurch von 35 909 Ende 2012 auf 36 232 bis Ende 2013 steigen. Damit wird Liechtenstein ungefähr gleich viel Beschäftigte wie Einwohner zählen; weiterhin wird also rund die Hälfte der Beschäftigten als Zupendler aus der Schweiz, Österreich und Deutschland zu rekrutieren sein.

Angesichts der Rezession im Euroraum prognostiziert die KOFL für das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im laufenden Jahr ein Plus von 0,9% auf knapp 5,5 Mrd. Fr. Es wird von allen Wirtschaftsbereichen ein positiver Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Expansion erwartet.

Griechenland soll die Steuereintreibung verbessern

Forderungen der Troika bei ihrer Inspektion in Athen

pg. Athen · Am Sonntag sind die Inspektoren der sogenannten Troika mit den Vertretern von EU, Währungsfonds (IMF) und Europäischer Zentralbank (EZB) im Athener Finanzministerium eingetroffen. Damit begann die regelmässige Kontrolle für das erste Quartal 2013, die auch die Freigabe der März-Tranche in der Höhe von 2,8 Mrd. € ermöglichen soll. Beim Treffen der Prüfer mit dem griechischen Finanzminister Jannis Stournaras, das über zwei Stunden dauerte, wurde die Realisierung des Programms umfassend erörtert.

Gewachsene Steuerschulden

Im Mittelpunkt standen die Reform der Steuerverwaltung sowie der Zentralverwaltung und der damit verbundene Personalabbau im öffentlichen Dienst, die Privatisierungen und die Arbeitslosigkeit. Wie aus Kreisen des Athener Finanzministeriums anschliessend verlautete, verlief die Begegnung in einem guten Klima. Ein zweiter Besuch der Troika im Finanzministerium ist am Mittwoch geplant.

Laut inoffiziellen Angaben aus den Steuerämtern liegen die Einnahmen im zweiten Monat in Folge hinter dem Programmziel zurück. Bei der Mehrwertsteuer soll der Rückgang im Februar 3% betragen, bei der Einkommensteuer sogar einiges mehr. Die Troika bemängelte vor allem die Ineffizienz der Steuerämter, das Eintreiben der Steuerschulden zu forcieren. Allein 2012 wuchsen die Schulden der Griechen gegenüber dem Fiskus um 13,2 Mrd. €. Die Troika stört sich an dieser Entwicklung. Die Inspektoren verstehen zwar, dass die Zahlungskraft der Griechen durch Rezession und hohe Arbeitslosigkeit belastet wird. Sie sind allerdings davon überzeugt, dass primär die Unfähigkeit der Steuerverwaltung schuld an der negativen Entwicklung ist.

Kurz vor dem Besuch der Inspektoren in Athen sickerte ein Bericht der Kommission und des IMF an die Öffentlichkeit, der einen gewaltigen Mangel an qualifiziertem Personal und IT-Un-

terstützung sowie das Fehlen von Anreizen kritisierte. Der Bericht bemängelte ferner den Versuch der politischen Führung des Finanzministeriums, die Autonomie und die Zuständigkeiten des neu eingesetzten permanenten Staatssekretärs für die Einnahmen zu beschränken. Griechenland hatte sich zur Errichtung eines unabhängigen Staatssekretariats für die Einnahmen im Februar 2012 verpflichtet. All dies hat laut dem Bericht erhebliche Auswirkungen auf die Effizienz der Steuereintreibung. So wurden 2012 nur 1,1 Mrd. € an ausstehenden Steuerschulden aus vergangenen Jahren eingetrieben, also viel weniger als das Ziel von 2 Mrd. €. Wegen Personalmangels wurde 2012 offenbar nur ein Viertel der vorgesehenen Kontrollen auch tatsächlich durchgeführt.

Die Troika fordert deshalb ein klares Bekenntnis der Regierung, dem Generalsekretariat beim Eintreiben der Steuern Autonomie zu gewähren. Das Sekretariat soll ferner die Zuständigkeit für die Steuerfahndungsbehörde erhalten, die verwaltungstechnisch immer noch Teil des Finanzministeriums ist. Gefordert wird auch die Einstellung von mindestens 200 neuen Kontrolleuren, um den Personalmangel zu mildern.

Entlassungen als Reizthema

Das für die laufende Kontrolle wohl wichtigste Thema ist die Reform der Zentralverwaltung. Die Inspektoren der Troika wollten diese mit dem zuständigen Minister Antonis Manidakis ausführlich erörtern. Als eine Voraussetzung für die Freigabe der Hilfs-Tranche gilt die Vorlage der neuen Organigramme für die Ministerien. Dadurch sollen Planstellen neu definiert und etliche gestrichen werden. Für das überflüssige Personal soll ein Entlassungsplan vorgelegt werden. Griechenland hatte sich verpflichtet, im laufenden Jahr 25 000 Stellen im öffentlichen Dienst abzubauen. Die Angelegenheit ist nicht einfach, denn der kleine Koalitionspartner Demokratische Linke hat sich vehement gegen Entlassungen ausgesprochen.

Transocean operativ wieder fit

Konzentration auf gut ausgelastete Spezialanlagen

gvm. · Der Erdölplattform-Betreiber Transocean hat im Schlussquartal 2012 wieder die Gewinnzone erreicht. Nach einem Vorjahresverlust von 6,2 Mrd. \$ resultierte ein Gewinn von 456 Mio. \$, wie aus den am Wochenende publizierten Zahlen hervorgeht. Für das Gesamtjahr muss das texanische, aber in der Schweiz domizilierte und kotierte Unternehmen jedoch erneut einen Verlust ausweisen. Nach 5,8 Mrd. \$ im Vorjahr belief sich der Verlust 2012 auf 219 Mio. \$ bzw. \$ 0.62 (1788) pro Aktie.

Allerdings verzerrt der Ertragsausweis die operative Leistung, denn hohe Wertberichtigungen auf dem Goodwill sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit der Havarie der «Deepwater Horizon» an der Macondo-Bohrstelle im Golf von Mexiko belasteten das letztjährige Betriebsergebnis auf Stufe Ebit mit 1,6 Mrd. \$ und das Konzernergebnis mit weiteren 5,8 Mrd. \$. Bereinigt um diese Sonderfaktoren erwirtschaftete Transocean 2012 einen Betriebsgewinn von 1,6 (0,4) Mrd. \$, was einer Verbesserung der bereinigten Ebit-Marge von 5,5% auf 18,7% ent-

spricht. Der Umsatz nahm um 15% auf 9,2 Mrd. \$ zu; der operative Cashflow stieg um 48% auf 2,7 Mrd. \$. Der Anlagenpark wurde auf rentablere Nischen ausgerichtet. Nach dem Verkauf von (wenig rentablen) 25 sogenannten Standard-Jackups an Shelf Drilling zählt die Flotte des fortgeführten Geschäfts noch 82 Einheiten, davon 48 spezialisierte Bohrschiffe, die in grossen Tiefen eingesetzt werden, die höchsten Tagesmieten (2012: 500 300 \$) bringen und am besten ausgelastet sind. Weitere 9 Einheiten sind im Bau bzw. bestellt.

Die grössten Kunden der geografisch breit aufgestellten Transocean, die nur rund 27% des Umsatzes in den USA erwirtschaftet, sind Chevron, BP America und Petrobras, die je rund 10% der Einnahmen bestreiten. Die durchschnittliche Tagesmiete der verbleibenden Flotte betrug im vergangenen Jahr 370 300 \$ (+0,7%). Die Auslastung verbesserte sich von 69% auf 78%. Im Schlussquartal lag sie bei 79 (72)%. Der Wert der Vorbestellungen belief sich Ende 2012 auf 29,4 Mrd. \$ oder 41% mehr als im Vorjahr.

UNTERNEHMEN

Schweiz

Migros soll «M-Watch» loslassen

(sda) · Der Uhrenhersteller Mondaine erzielt im Streit um Markenrechte einen Erfolg. Das Zürcher Handelsgericht entschied laut Firmenangaben, Migros dürfe die M-Watch künftig nicht mehr verkaufen; Migros werde es verboten, in der Schweiz die Bezeichnung «M Watch» eigenständig gewerblich zu nutzen. Seit 2010 streiten sich Mondaine und Migros um die Rechte an der M-Watch.

Helbling in Expansion

(sda) · Das Ingenieur- und Beratungsunternehmen Helbling ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen. Der Umsatz der vier Segmente stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,6% auf 110,5 Mio. Fr. Die

Mitarbeiterzahl legte um gut 5% auf knapp 460 Personen zu. Die Gruppe, die dieses Jahr 50-jährig wird, ist im Besitz ihrer 25 geschäftsführenden Partner.

USA

Rückschlag für Apple

(Reuters) · Apple hat im Patentstreit mit Samsung eine Schlappe erlitten. Eine US-Richterin reduzierte die bereits zugesprochenen Schadenersatzzahlungen von über 1 Mrd. \$ zunächst um 450 Mio. \$ und ordnete ein neues Verfahren an, in dem die endgültige Höhe der Zahlungen bestimmt werden soll. Ein weiterer Prozess sei notwendig, da die Geschworenen bei der Festlegung der Summe ein unzulässiges Verfahren zugrunde gelegt hätten.

Verkauf Wohneigentum

Stadt Zürich

Zu verkaufen an zentraler Lage in **Zürich-Wipkingen**
3 1/2-Zimmerwohnung mit Wintergarten
im Hochparterre, NWF ca. 85 m², Komplett-Renovierung 1996, **VB Fr. 750'000.-**
HEV Zürich, Tel. 044 487 17 78, Fax. 044 487 17 83, verkauf@hev-zuerich.ch - www.hev-zuerich.ch

Zürich-Oberstrass

«Herrschaftlich!»

Im Auftrag unseres Kunden verkaufen wir an sonniger, ruhiger und bevorzugter Wohnlage ein einseitig angebautes

8-Zimmer-Einfamilienhaus
mit ca. 214 m² Wohnfläche und separatem Garagengebäude.
Verkaufsrichtpreis: CHF 3'000'000.-

Ihr Partner für Immobilien-Dienstleistungen
Tel 044 292 55 19, Fax 044 292 58 14
immobilienverkauf@zkb.ch

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank  **Zürcher Kantonalbank**

ZG · SZ · LU · UR · NW · OW

3 1/2-Zimmer-Wohnung in Zug

Hochwertiger Innenausbau, 98 m² Fläche, geräumige Zimmer, hohe und helle Räume, zentrale Lage, Keller und EHP inklusive.

Verkaufspreis: CHF 1'000'000.-



Peikert Immobilien AG
Baarerstrasse 8, 6301 Zug
Tel: 041 729 60 10, verkauf@peikert-ag.ch
www.peikert-immobilien.ch

Vermietung Wohnen

Stadt Zürich

8053 Zürich
An zentraler Lage, in ZH Witikon vermieten wir per **1. April 2013** eine helle, moderne & loftartige **2-Zimmerwohnung im EG (ca. 95m²)**
offene Küche mit Kochinsel & freihängendem Dunstabzug, Bad/WC, Einbauschränke, Parkettböden, grosse Sitzplatz (s/w), Sauna und Fitnessraum zur Mitnutzung. Nettomiete Fr. 2'200.00 inkl. Einstellplatz
Weitere Auskünfte/Besichtigungstermine unter: **044/ 388 70 00** oder www.stockag.ch

Büro und Gewerbe

Kanton Zürich

Zu vermieten im steuergünstigen Kilchberg:
Ab 1. April 2013, 95 m² Büroräume im 1. UG, unterteilt in 3 Büros mit Seesicht und 1 Archivraum. Inkl. sehr grosser Terrasse **mit Panoramablick auf den Zürichsee**.

Ideale, stadtnahe und doch ruhige Lage, direkt an der Bushaltestelle mit Verbindung zum Bürkliplatz und zum Bahnhof Kilchberg.

Mietzins Fr. 2832.-, Parkplätze Fr. 80.-, Einstellplätze Fr. 120.-.

Prosima Immobilien AG, Tel. 043 377 11 00

Kanton ZG · SZ · LU · UR · NW · OW



Lorbeerweg Weggis

Die luxuriöse Attika-Maisonettewohnung bietet Ihnen auf einer Nettowohnfläche von rund 320 m² nicht nur viel Platz, sondern auch einen praktischen Grundriss und gehobenen Ausbaustandard. Geniessen Sie den traumhaften Ausblick über den Vierwaldstättersee und die majestätische Bergkette der Zentralschweiz. Hier wohnen Sie, wo andere Ferien machen. Mietpreis auf Anfrage.

contrust finance ag · Luzern
maja.simunovic@contrustfinance.ch
Telefon +41 (0)41 429 09 09



Dr. Beat Richner, Kantha Bopha Children's Hospitals
Siem Reap Angkor, Phnom Penh, 4. März 2013

Aktion Zwänzger-Nötli 2013

2012 wurden in den Kantha Bopha Spitälern über 150'136 schwer kranke Kinder hospitalisiert, 15'764 chirurgische Operationen und 16'974 Geburten durchgeführt. 776'625 kranke Kinder wurden in den Polikliniken ambulant untersucht und behandelt.

2013 rechnen wir mit nicht minderem Patientenanstieg. Schwer kranke Kinder aus dem ganzen Land. Damit wir diese zu erwartenden Leistungen auch 2013 erbringen können, führen wir die Aktion Zwänzger-Nötli 2013 durch.

Der Flyer zur Aktion Zwänzger-Nötli 2013 mit Informationen und angehängtem Einzahlungsschein liegt ab dem 4. März für fünf Wochen in den wichtigen Poststellen auf. Am 11. März dürfen wir ihn auch der NZZ und dem Migros Magazin beilegen. Er kann auch bei unserem Stiftungs-Domizil, Intercontrol AG, Seefeldstrasse 17, 8008 Zürich, bezogen werden.

Alle Behandlung ist kostenfrei für alle. Die meisten Kinder kommen aus ärmsten Familien, die sich eine Hospitalisation sonst nicht leisten könnten. 80% der zu hospitalisierenden Kinder haben ohne Hospitalisation in den Kantha Bopha Spitälern keine Chance. Eine Hospitalisation kostet durchschnittlich 260 Sfr. Also 13 Zwänzger-Nötli retten ein Kind. Eine Konsultation eines kranken Kindes kostet ca. 20 Franken. Eine rechtzeitig erfolgte Konsultation mit ambulanter Behandlung kann einen schweren Verlauf der Krankheit verhindern. Also schon ein Zwänzger-Nötli allein hilft Leben retten und Leiden mindern.

Wir würden uns über eine grosse Teilnahme an der Aktion Zwänzger-Nötli 2013 freuen. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen.

Dr. Beat Richner, PC 80-60699-1
IBAN-Nr. CH98 0900 0000 8006 0699 1
www.beat-richner.ch
[Facebook.com/pages/Dr-Beat-Richner](https://www.facebook.com/pages/Dr-Beat-Richner)